



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Andachts- Und Lehr-Büchlein/ Zu Ehren Deß grossen  
Heiligen Jn Wunder-Zeichen kräfttigen/ Jn Lehr gantz  
himmlischen Patriarchen Ignatii Der Gesellschaft Jesu  
Stiffteren**

**Cölln, 1717**

Vierdte Abtheilung. Geistliche Lesung. Die Jgnatianische Tugend-Seel  
begierig Mariam zu verehren/ erhaltet von dem H. Jgnatio eine eyffrige  
Unterrichtung zu dero Andacht/ und zwar in einer ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50320)

## Vierdte Abtheilung.

Geistliche Lesung.

Die Ignatianische Tugend-Seel  
begierig Mariam zu verehren / erhaltet  
von dem S. Ignatio eine enffrige Unter-  
richtung zu dero Andacht / und zwar  
in einer geistlichen Lesung vor  
den achten Tag.

Gleich wie Gott höchstens zu vereh-  
ren ist / weilen er höchst-gütig und  
liebwürdig ist / also ist jedes / jemehr es zu  
der ersten Güte und Würdigkeit zunahet /  
zu schätzen / zu ehren / und zu lieben. So  
folget dann / daß du Ignatianische Tu-  
gend-Seel! nach Gott zum mehristen /  
schätzen / lieben / und verehren sollest die  
Ubergenedeytste Allerglormwürdigste  
Jungfrau und Mutter Gottes Maria /  
welche nach Gott das ganze himmlische  
Heer zum mehristen liebet und verehret.  
Dann sie ist wie die heilige Vätter reden /  
jener hoch kostbarister Schatz aller Tu-  
genden / jenes unermessene Meer aller  
Vollkommenheiten / jener tieffste Ab-  
grund aller Göttlichen Gnaden. Dise ist /  
wels

welche an Grösse deren Verdiensten alle Hierarchien deren himmlischen Geister und aller Heiligen Heiligkeit weit überstigen hat. Dese ist / welche alles übertrifft an Würde / was nach und unter Gott groß genennet wird. (a) Nichts herzlicher / nichts vortrefflicher / nichts höher mag genennet werden / als **MARIA** ist. Sie ist eine Mutter Gottes was höherer Ehren-Titel kan ihr gegeben werden? diser ist ein Grundfest und Haupt Ursach aller Gnaden / aller Vollkommenheiten / aller glorn und Herzlichkeit / deren sie genieffet. Daß gar wol der H. Petrus Damiani jener grosse Liebhaber Mariam geredet : Es solle vor Forcht zitteren und erstummen jede Creatur / und sich nicht unterstehen eine so grosse und unaussprechliche Majestät / als **MARIA** in sich hat / anzusehen. Und dises ist die erste Ursach warumb wir **MARIA** sollen über alles hochachten und verehren.

Die anderte haubt Ursach / warumb wir Mariam herkölich sollen verehren und lieben / ist / daß dise allerglornwürdigste Mutter Gottes auch seye unser Vorsprecherin

(a) S. Anselm. de Laud. Virg.

cherin/ und allerliebste Frau und Mutter/  
welche also liebeich und mächtig/ daß  
unmöglich ist / jenen zu Grund zu gehen /  
welcher bey ihr Hülf gefunden hat : ja  
keiner ist / der selig wird / dann durch dise  
allerheiligste Jungfrau. Niemand wird  
gefunden / der von seinen Mühseligkei-  
ten/ und Ublen Leibs und der Seel befreyet  
würde/ dann durch dise allerreineste Mut-  
ter: Niemand/ welcher eine Gnad von  
Gott empfanget / als durch dise allerlieb-  
reichste Gottes Gebährerin. Dann wie  
es Bernardinus vermercket/ (a) hat Chris-  
tus die Aufspendung seines allerheilige-  
sten Bluts ( durch dessen Werth wir von  
den Ublen Leibs und der Seelen befreyet /  
mit Gnaden bereichet / und endlich  
selig werden ) Maria gegeben/ dann also  
wolte Gott/ daß Maria solte verehret wer-  
den. Wolan dann Ignatianische Seele!  
ehle ohne Verzug auß allen deinen Kräfte-  
ten zu Mariam ; besuche ihre Kirchen /  
Capellen / Altär / und Gnaden-Bilder /  
und mit grossen Vertrauen trage ihr  
vor alle deine Beschwerden und Noth-  
wendigkeiten Leibs und der Seelen; du  
wers

(a) Bernard. Serm. de B. V.

werdest gewiß alles erlangen. Zweifelst  
 du ? siehe / sie ist die Allergröste : sie wird  
 dich erhören ; dann sie ist ein Mutter der  
 Gnaden ein Mutter der Barmherzig-  
 keit. Sie kan dir willfahren und helfen  
 Dan sie ist die Allermächtigste. Dan von  
 ihrem Sohn ist ihr gegeben worden  
 aller Gewalt im Himmel und auff Er-  
 den ; und in ihrer Hand ist das Leben  
 und der Todt.

Verlangest du ein neues / besseres / oder  
 vollkommeneres Leben ernstlich anzufan-  
 gen / begehre durch **MARIAM** von  
**GOTT** die Gnad; hange auff ihr zu Christo  
 mit dem Heiligen Ignatio Loyola deinem  
 heiligen Vatter / die Waffen und die  
 Kriegs = Zeug / mit welchem du der Welt  
 gestritten hast. befilche ihr deine gute Ge-  
 danken / dein gutes Verlangen / deine  
 Begierden und Absehen. Folge nach dem  
 Fuß = Stapffen und Tugenden deiner aller-  
 liebsten Mutter / und würffe dich mit  
 tieffester Demuth und Gebett zu ihren  
 Füßen. Halte dich bey ihr / und verlaß  
 sie nicht / biß sie dich gesegnet hat / und  
 deine Bitt = Schrift eingewilliget. Was  
 du von dem Sathan angefochten und ge-  
 plagt

plag  
 der  
 verz  
 wisse  
 wege  
 höllic  
 schon  
 dich  
 zwei  
 RIA  
 ruffe  
 die  
 def  
 werd  
 zu  
 du  
 Leib  
 betri  
 leich  
 RIA  
 gin  
 daß  
 non  
 ne  
 gan  
 Her  
 Kro  
 plag

plaget / durch Grösse deiner Sünden und  
 der vilfältigen Laster=Thaten gleichfamb  
 verzweifflest ; wann du wegen deiner Ge-  
 wissens=Angst und Schwäre verwürrret/  
 wegen instehender göttlichen Rach und  
 höllischer Veyn / so auff dich wartet / und  
 schon die Höll ihren Raechen auffspehret  
 dich zu verschlingen / ganz und gar ver-  
 zweifflest ; MARIAM cogita , MA-  
 RIAM invoca , gedencke auff Mariam/  
 ruffe Mariam an. Wan du verlangest  
 die göttliche Gnaden zu genieffen / und  
 des Himmlischen Trost theilhaftig zu  
 werden / und einsmahls in den Himmel  
 zu kommen ; Ruffe zu Mariam. Wan  
 du in disem Leben mit unterschiedlichen  
 Leibs Mühseeligkeiten beängstiget und  
 betrübet wirst ; Richte dich nach dem  
 leichtenden Meers=Stern / voca MA-  
 RIAM. Ruffe zu Mariam. Von Unbes-  
 gin der Welt ist niemahl erhöret worden/  
 daß/ der zu deiner Hülff eine Zuflucht ge-  
 nommen / deine Hand angeruffen / dei-  
 ne Vorbitt gesuchet habe / seye zu grund  
 gangen. So lasset uns dann mit gangem  
 Herzen / mit allen Seelen und Leibs-  
 Kräfften auß inbrünstiger Liebe Mariam  
 vers

verehren. Dann dises ist der Will des Heili  
 jenigen / welcher uns alles hat haben heilig  
 wollen durch Mariam. Lobe / liebe / und che D  
 verehre sie : aber schreibe tieff in dein glück  
 Herz ein die Ermahnung des heiligen mach  
 Iudephonsi / jenes grossen Liebhaber durch  
 Maria. (a) Magis Mariæ placet imitari form  
 devotus , quàm laudator otiosus. Du bester  
 man mehrer Maria gefalle / wann man wir i  
 andächtig ihren Tugenden nachfolgen frage  
 als wann man sie müßig lobe. M Sera  
 einem Wort / verlange höchst-eyffr leuch  
 nach disem sterblichen Leben Maria Feuer  
 im Himmel gloriwürdig zu sehen / das erken  
 was das schöneste nach GOTT / was stinus  
 das liebreichste und angenehmste ist Summ  
 der himmlischen Glory und in (b) d  
 glückseligsten Ewigkeit / das ist M jenig  
 ria / das ist in Maria / das haben verla  
 durch Mariam : also die König-lich werd  
 Ymen der Clarevallenfer Abbt Bern jemek  
 dus. (b) desto  
 So folge demnach ihren heiligsten thar  
 gend-Wandel nach / wann du sie verla licher  
 gest zu lieben. Sie ist der Weeg zu der Jung

(a) Serm. de imitat. SS. Virg. Mariæ.  
 (b) Serm. Sup. Missus est.

Heiligkeit. Glückselig jene ! wie es der  
 heilige Bonaventura vermercket. (a) Wel-  
 che dir / O Mutter des Herrn! nachfolgen:  
 glückselig / die sich ihrer Lieb theilhaftig  
 machen ; glückselig / so ihre Tugenden  
 durchsuchen / ihr nachzuarthen und gleich-  
 förmig zu werden. Dieses ist / so zum  
 besten gefallet dem Herzen Maria / daß  
 wir ihre nachfolgen. Aber in wem ? be-  
 fraget sich abermahl Bonaventura der  
 Seraphische. Ach göttliche Mutter er-  
 leuchte mein Herz / und mit dem Liebes-  
 Feuer zünde an meine Seel / daß sie dieses  
 erkenne / und wolle. Dann wie Augu-  
 stinus der grosse Kirchen- Lehrer redet.  
 Summa devotio est imitari , quod colimus  
 (b) die grösste Andacht ist nachfolgen dem  
 jenigen / was wir verehren. Die Liebe  
 verlangt / das / was man liebet / gleich  
 werde dem jenigen / der es liebet. Dahero  
 jemehr du Maria werdest nachfolgen/  
 desto mehr werdest sie lieben. Anna Cas-  
 tharina Gonzaga auß dem Erz- Herzog-  
 lichen Hauf von Oesterreich / da sie noch  
 Jung von Jahren / befragte öffters Ihre  
 aller

(a) S. Bonaventura in psal. 112. & 150.

(b) Coronæ Tract. 4. c. 11. pag. 722.



allergnädigste Frau Mutter ; was für  
 Kleydung M A R I A die allerseeligste  
 Jungfrau getragen hätte / und da sie dieses  
 verstanden / beehrte sie mit eben derselben  
 gleichen sich zu kleyden (a) Maria mit der  
 Sonnen göttlicher Lieb umgeben / will  
 daß wir mit eben diser göttlichen Lieb  
 bekleydet sollen werden. Francisca von  
 Viterbio verlangte einstens von M A R I A  
 zu wissen / was ihr am angenehmsten  
 seyn möcht / darauff sie geantwortet : die  
 Nachfolg der Tugenden. Unter denselben  
 Zahl sie außdrucklich und mit Nahmen  
 genennet die Tugend der Liebe. (b) Melch-  
 tildis hatte einmahls diese Guad / daß  
 ihr M A R I A erschienen ist / und nach  
 langen Gespräch / so M A R I A die Mutter  
 Gottes mit ihr vorgehabt / befragte  
 endlich Melchtildis M A R I A mit  
 folgenden Worten. O M A R I A Hoch-  
 gelobte Königin Himmels und der Erden  
 ach würdige dich doch / ich bitte dich ganz  
 demütig / mir zusagen : welche ware die  
 erste Tugend / die du O Königin aller  
 Tugenden / in deiner Kindheit geübet

(a) Heroides Marian. Lit. A.

(b) Lil. Marian pag. 113.

und Maria antwortet ihr auff diese Frag  
mit Folgenden: wisse meine geliebte Mech-  
tildis / daß meine Tugenden / die ich  
in meinem ersten Alter geübet / keine andere  
gewesen seyn / als die Demuth / der Ge-  
horsamb / und die Liebe. Derowegen  
verlangst du sambt andern meinen Lieb-  
habern mir nachzufolgen / müßet ihr be-  
mühet seyn die Übungen der Demuth / Ge-  
horsamb / und Liebe euch angelegen seyn  
zu lassen. Der **MARZUM** liebet / der  
folget ihr nach : weder die Lieb ohne  
Nachfolg / noch die Nachfolg ohne Liebe  
bestehen mag.

Durch öffters Gebett muß ihr zur  
Nachfolg / unser Herz und alle unsere  
Werck **GUT** aufgeopffert werden:  
wir sollen öffter gedenccken / was wir an-  
genehmes **GOTT** schencken mögen und  
können. Also ware sie befließen / wie  
es bezeuget der heilige Bonaventura /  
dann also redete sie zu der heiligen Eli-  
sabeth ihrer Mum : andächtig und sehr  
offt hab ich bey mir bedenccket / quid pos-  
sem facere Deo gratum , was ich ange-  
nehmes **GOTT** zu Ehren verrichten möch-  
te. Und sagte weiter : sie **MARZA**  
wäre

wäre alle Nacht zu dem Gebett von dem  
 Schlaff auffgestanden / und habe durch  
 dises die Liebe Gottes und des Nächsten  
 den Haß deren Sünden / die Tugenden  
 der Demuth / der Gedult / und Gütigkeit  
 von Gott begehret : habe auch Augen / Zün-  
 gen / Füß / und Knye dem Dienst Gottes  
 ganz und gar übergeben und geheiligt.  
 Der heilige Hieronymus / so von dem heili-  
 gen Bonaventura angezogen und ge-  
 lobet wurde / schreibet : MARIA habe  
 früh Morgens durch drey ganzer Stunden  
 pflegen zu betten / die übrige Zeit habe  
 sie ein äußerliches Werck verrichtet /  
 biß daß ihr der Engel die Speiß gebracht  
 habe : sie seye auch sorgfältig gewesen  
 umb ihre Gespillen / die mit ihr Götter  
 geweiht waren / daß nicht eine vilericht  
 wider die Lieb etwas redete / oder die  
 Stimm in ein Gelächter erhebe : biß  
 sie begrüßet worden von andern / ant-  
 wortete sie allemahl Deo gratias / Gott  
 seye Danck. Und daher vermeint man  
 seye bey den Christen der Gebrauch wor-  
 den / also den Grüßenden zu antworten  
 Maria zu Nachfolg/mustu-Hertz und Zün-  
 gen Gott darshencken / damit er allem ha-

be  
 mit  
 Zei  
 wen  
 so e  
 chet  
 Ma  
 nich  
 da  
 sie  
 das  
 sie  
 den.  
 in  
 das  
 erne  
 und  
 anhe  
 förm  
 aller  
 ta g  
 nich  
 We  
 ter.  
 schu  
 men

be den gulden Schlüssel zu beeden / da-  
 mit du gar wenig redest / wan es die  
 Zeit nit erfordert / und die Red nicht noth-  
 wendig; Herentgegen wohlbereden seyest/  
 so es die Tugend und Liebe Gottes befils-  
 chet. Der heilige Bernardus vermercket/  
 Maria habe bey allen vier Evangelisten  
 nicht mehr dan viermahl geredet. Ersten  
 da sie der Engel gegrüßet / anderten da  
 sie die heilige Elisabeth besuchet / und  
 das Magnificat geredet / Drittens da  
 sie Christum / der verlohren war / gefun-  
 den. Vierdtens in der Hochzeit zu Cana  
 in Galilaa. Man muß endlichen öffter  
 das Vornehmen / Gott allein zu lieben/  
 erneuren / die äusserliche Sinn bewahren/  
 und das Wort Gottes eyffrigst lesen oder  
 anhören / verlangt man Maria gleich-  
 förmig zu werden. Vernehme / was die  
 allerseeligste Jungfrau bey der H. Brigit-  
 ta geredet (a) ich hatte mir fest gestellet/  
 nichts dan Gott allein zu lieben: Alles  
 Weltliche und irzdische ware mir sehr bit-  
 ter. Ich vermeydete alles unnützes Ges-  
 schwäg; und theilete auß alles; denen Ar-  
 men / was ich hätte: Nach angehörter

M

Auß

(a) Revel lib. I. c. 10.

Auslegung der Gebotten Gottes in dem  
 Tempel / verfügte ich mich nach meiner  
 Wohnung / und wurde mit mehrern und  
 häfftigern Liebs - Feuer entzündet / forcht-  
 samme Sorg tragend über mich / das ent-  
 weder mein Mund nichts redete / oder  
 meine Augen nichts verbottens erfahen /  
 was wider meinen Gott ware: mit einem  
 Wort / von meiner Jugend an / sagte die  
 allerseeligste Mutter Gottes / hab ich alle  
 zeit gedacht von der Ehr und Liebe Gottes  
 allzeit sorgfältig / wie ich ihme möchte ge-  
 fallen.

Zur Nachfolg Mariä gehöret auch die  
 H. Joseph / Joachim / und Anna lieben  
 Das unablässliche Verlangen des heiligen  
 Joseph / wie es Maria der heiligen Bräu-  
 gitta bekennete: ware / den Willen Gottes  
 zu vollziehen: er seuffzete zum öfftesten: *ut  
 nam vivā & videam voluntatem adimpletam  
 Dei.* Der allerliebste Heyland / der kom-  
 men war das Feuer in die Welt zu sänden  
 hat zum aller ersten mit disem das Herz  
 Mariä seiner Mutter und seines Mähre-  
 Vatters angeflammet. Christum ansehen  
 und von ihm gesehen werden / ware vor Lie-  
 seiner brinnen: beede sahen G D S  
 und

und liebten ihn. Seine Gestalt redet innerlich ganz liebevoll zu denen Herten / die ihn ansahen. Also zwar / daß vil auß denen Palästiniern sich befunden / welche wan sie mit Traurigkeit überfallen / sich miteinander unterredet haben / nach Nazareth begeben / von Christo getröst zu werden : lasset uns gehen / sagten sie / zu dem Kind Maria / von welchem wir mögen getröstet werden : Eamus ad filium Mariae , à quo possumus consolari. Maria und Joseph sahen ein wunderbarliches Licht / welches Jesum öfftisten umbgeben / und hörten die Englische Stimmen über ihm erschallen. Christus sagte einmahls Margaritā von Corton / wie es Bollandus bezeuget [a] da er ihr Mariam gezeiget : Dise ist / welche dich liebet; Bestreibe dich alle Tag mit absonderlicher Ehrerbietigkeit und Lob Mariam und meinen Nähr-Vatter Joseph zu verehren / wilst du ewig leben. Berühmet wurde jene Seel / welche von Maria und Joseph öfftter besuchet und getröstet worden / dero auch der heilige Joachim mit Maria erschienen / welcher / nach dem die heilige

M 2

En

(a) 22. Febr.

Engel mit brinnenden Liechtern vorher  
 gangen / und dise bedienet / der heilige  
 Joachim den Seegen ertheilet hat mit  
 größtem Trost ihres Herzen ( a ) Ach Jo-  
 nathanische Seel ! bitte den H. Joachim  
 er wolle die Heilige Engel auch zu dir füh-  
 ren / damit sie dich erleuchten / daß du  
 erkennest / was grosser Nutzen seye / Ma-  
 riam / Joseph und Joachim lieben / beson-  
 ders in dem Todt-Beth.

MAKJAM wollen lieben / und der  
 H. Anna vergessen / ist eine Sack / we-  
 che die Lieb / zu MAKJA entweder ver-  
 mindert / oder gar auflöschet. Die heilige  
 Annam lieben / ist die Lieb gegen Mari-  
 am anfeuren und vermehren. Die hei-  
 lige Anna erschine einsmahls der H. Co-  
 leta mit Maria ihrer Tochter / welche  
 daß Jesus Kind in ihren Armen truge  
 und siehe Coleta bran vor so großem  
 Liebs-Feuer gegen Mariam / daß auß  
 ihrem Mund eine Flamm sich hervor  
 machte / welche gleich der hellen Sonne  
 geglanket hat ( b ) verlangst du mein  
 Seel ! Gott und Mariam zu lieben / bitte  
 die H. Annam / das sie dich beglücke mit der  
 Gnad

( a ) Vitæ lib. i. c. 4. §. 4. ( b ) Surius 6. Mart.

Gnad/ Liebe/ und Gegenwart Jesu und  
 Maria. Wünsche Glück der H. Anna  
 wegen einer so grossen Tochter/ wie Ma-  
 ria gewesen. Gebenedeyet seynd deine El-  
 tern/ O Maria! redet Bonaventura (a)  
 die dich gebohren / ders Gedächtnuß und  
 Angedencken solle in alle Ewigkeit ver-  
 bleiben. Es gefallet Christo / wann du  
 seine Groß-Mutter / es gefallet Maria/  
 wann du ihre Mutter verehren und lieben  
 werdest. Maria wird dir die Höllen ver-  
 rüglen/ wie jenem Pfleg-Kind / welches  
 die H. Annam verehret hat / daß / in  
 dem Todt-Beth bestellet / gesehen / daß  
 Maria herunter gestigen / die Porten der  
 Höllen hat zugeschlossen / weilen selbes  
 ihr Mutter die H. Annam zu Lebs-Zei-  
 ten verehret. Es wird dir eröffnet wer-  
 den der Himmel / allwo wir Gott wer-  
 den sehen/ und ihn in Ewigkeit lieben. Es  
 erzehlet Johannes Laurus (b) daß wann  
 man mit dem Ring der H. Anna vorzei-  
 ten die schwache und blöde Augen zu Rom  
 berühret / sie alsobald seynd gestärcket  
 worden. Verehere und bitte die H. An-  
 nam/ sie wolle nicht allein die leibliche

M 3

Aus

(a) In Pl. 137. (b) de annulo B. V. p. 10.



Augen stärcken/ sonderen auch die Augen  
 deren Seelen/ damit wir erkennen/ was  
 grossen Nutzen schaffe / Mariam lieben  
 und verehren. Die H. Anna wird beson-  
 ders gerühmet von der Lieb gegen GOTT  
 daher der Engel/ welcher der H. Bir-  
 gitta erschienen/ gesagt; daß Joachims  
 und Anna in ihrem Leben voll gewesen  
 seyn der göttlichen Liebe. Es ist die H.  
 Anna ein Schatz-Kasten vortrefflichsten  
 Tugenden; verehere sie/ du werdest alles  
 erhalten. Es erschine einmahls die H.  
 Anna Franciscã von Viterbio/wolte auch  
 sie solle begehren/ was sie wolle/ dann sie  
 seye mächtig alles von ihrer liebsten Toch-  
 ter Maria zu erhalten. Beobachte alldas  
 was da seye/ die H. Annam wegen Ma-  
 riam hergklich lieben und verehren.

Damit wir aber auch vermelden/wie du  
 Mariam in deinen Wercken verehren mö-  
 gest/ so wisse/ daß dises auff zweyerley  
 Weiß geschehen möge; eine ist das Geb-  
 bett/ das andere die Abtödtung. Durch  
 das Gebett werdest du schuldige Ehr ab-  
 statten/ (neben anderen Verehrungen/ als  
 Beicht und Communion an allen Feste  
 Tügen unser lieben Frauen) Erstens wann  
 du

du früh/ so du aufstehest / und Abends  
 wann du zu Beth gehest/ dich durch enff-  
 riges Gebett Maria befehlest. Andertens  
 wann du sie grüßest mit dem gewöhnlichen  
 Engel-Gebett/ so man zum Gebett leutet/  
 und dises zwar mit gebogenen Knyen.  
 Drittens wann du den Nahmen Maria  
 nennen hörest/ das Haupt entdecken / oder  
 dich ehrerbietig neigen werdest. Vierd-  
 tens wann du/ so du auß dem Haus gehest/  
 oder zurück kommest / durch einen Engli-  
 schen Gruß dich und deine Geschafft Ma-  
 ria befehlen / und von ihr den Seegen be-  
 gehren wirfft. Fünfftens die Freuden Ma-  
 ria/ ingleichen auch die Schmerken und  
 ihre Glory im Himmel mit einem Ave  
 Maria widerhollen. Sechstens wann du/  
 so vor einem L. Frauen-Bild vorbei gehest/  
 sie grüssen / und dich durch ein Ave Maria  
 befehlen werdest : dises soll auch geschehen/  
 wann du die Uhr hörest schlagen / wann  
 du zu Nacht erwachest/ wann du ein Ges-  
 chafft oder Arbeit anfangest. Sibendens  
 seynd auch unterschiedliche Gebett/die Ma-  
 ria höchst angenehm seynd / als da seynd  
 die Tagzeiten der unbefleckten Himmels-  
 Königin/ die Litanen von unser lieben  
 M 4 Frauen

Augen  
 / was  
 n lieben  
 beson-  
 d. Ditt/  
 d. Bir-  
 Joachim  
 gewesen  
 die S.  
 flichst  
 ft alles  
 die S.  
 te auch  
 Dann sie  
 n Zoch-  
 e allda  
 en Ma-  
 / wie du  
 ren mo-  
 ueyerley  
 as Ge-  
 Durch  
 Ehr ab-  
 gen/ als  
 n Ges-  
 ns wan  
 du

Frauen zu Loreto/ der Rosenfrank/ andere  
 Hymni und dergleichen Gebett / welche  
 gar lobwürdig andächtige Seelen alle  
 Tag zu Ehren unser lieben Frauen pfle-  
 gen zu sprechen mit ihren grossen Trost  
 besonders in der letzten Sterb-Stund.

Was anbelanget die Abtrödtung oder  
 Casteyung des Leibs/ wird diese Erstens  
 geübet durch ein Fasten alle Sambstag  
 oder in dem Vorabend unser lieben Frau-  
 en. Undertens. Jenen Tag in Wochen  
 vor einen Fastag halten/ an welchem fällt  
 das Fest der Verkündigung Maria/ oder  
 auff's wenigst von Fleisch-Essen sich ent-  
 halten. Drittens mit einer eysern Kett  
 oder mit einer Härinen-Gürtel sich umb-  
 gürtten zu Ehren unser lieben Frauen.  
 Vierdtens eine Disciplin machen / ob es  
 schon nicht biß auff das Blut geschiehet.  
 Fünfftens in dem Beth härter ligen/ ihm  
 ein Brettlein unterlegen / mehrere Zeit  
 wachen/und vom Schlaß ihm abbrechen.  
 Sechstens eine Kirchfahrt vornehmen /  
 oder die Gnaden-Capellen Maria zu Lo-  
 reto oder ein anders benentes Gnaden-  
 Orth unser lieben Frauen besuchen. Sie-  
 bendes/ daher will besonders gehören zu  
 Ehren

Ehren unser Frauen denen innerlichen  
 Passionen/ üblen Anmüthungen und Bes  
 gierden absterben/ sie nicht über uns lassen  
 herrschen/ sie zämen und unterdrucken/ als  
 da ist der Zorn/ die Hoffart / Übermuth/  
 Entelheit und Zärtlichkeit des Fleisch/und  
 Uppigkeit der Welt/wie mans immer nen  
 nen will; anderer Mängel und Gebrechen  
 mit gedültigem Herzen übertragen / von  
 jenen nicht reden/ seine eigene Fehler nicht  
 entschuldigen; die Demuth / Keinigkeit  
 vor anderen lieben / und den Pracht der  
 Welt verwerffen; in schlechten und ver  
 ächtlichen Werckē sich Heldenmütig üben.  
 Dises so du nach Gelegenheit werdest ins  
 Werck stellen Ignatianische Seel! wer  
 dest du nicht allein Mariam verehren und  
 lieben/sondern/auch ihren Tugenden nach  
 arthen/ und also bey ihr zu Gnaden auff  
 genommen werden / daß du einmahls  
 werdest die ewige Seeligkeit erlangen/und  
 dich mit ihr in dem Himmel auff ewig  
 erfreuen / zu welchem dir mit Maria der

S. Janatius jener grosse Liebhaber  
 Maria wolle verhülfflich  
 seyn.

M s

Sün fte